

## **Inhalt:**

1. Erfolgreicher Kampagnenstart in Berlin
2. Berichte aus den Regionalgruppen
3. Attac-Stromkonzernkampagne – wie geht es weiter?
4. Mitmachen!

### **1. Erfolgreicher Kampagnenstart in Berlin**

Unter großem Medieninteresse ist am 2. Januar die Attac-Stromkonzern-Kampagne in Berlin erfolgreich gestartet. Bei einer phantasievollen Aktion vor der Berliner RWE-Repräsentanz versuchten die vier unheiligen Könige E.On, RWE, Vattenfall und EnBW ihre Geschenke an das Volk loszuwerden, nämlich Klimasünden, Preiserhöhungen, Rekordgewinne für die Anteilseigner und ihre wachsende politische Einflussnahme. Das Volk machte allerdings deutlich, was es davon hält: Es schlug die vier unheiligen Könige samt ihrer Gaben in die Flucht und nahm so das Ziel der Kampagne, die Abschaffung der vier großen Stromkonzerne, schon einmal symbolisch vorweg.

Schon bei der vorangegangenen Pressekonferenz war das Medieninteresse so groß, dass zusätzliche Stühle in den Raum gebracht werden mussten. Mehrere Kamerateams verfolgten die Ausführungen von Alexis Passadakis und Jutta Sundermann zu Zielen und Hintergründen der Kampagne. Beide machten deutlich, dass wir uns die Energieversorgung grundsätzlich ganz anders vorstellen, nämlich ökologisch, sozial und demokratisch. Da eine solche Stromwirtschaft mit den vier großen in Deutschland tätigen Stromkonzernen E.On, RWE, Vattenfall und EnBW nicht machbar sei, müssten sie weg. Attac fordere daher, die vier Konzerne zu enteignen, ihr Eigentum in kleinere Einheiten zu überführen und kommunalisieren. Die jetzt von diesen vier Konzernen kontrollierten großen überregionalen Übertragungsnetze sollten vergesellschaftet werden.

Alexis Passadakis stellte zur Begründung die neuen Strompreiserhöhungen und Rekordgewinne den bis zu 800.000 Strom- und Gassperrungen gegenüber, die es im letzten Jahr in Deutschland gab. Außerdem kritisierte er die Pläne für den Neubau weiterer Kohlekraftwerke.

Dass eine andere Welt in der Stromwirtschaft nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch möglich ist, machte er am Beispiel des Energieversorgers der kalifornischen Hauptstadt Sacramento klar. Dort heiße Mitbestimmung u.a., dass die Bewohner den Vorstand des Unternehmens in Wahlen bestimmen. Über richtungsweisende Entscheidungen würden Referenden abgehalten. Als sich 1987 eine Mehrheit für den Atomausstieg aussprach, wurde am nächsten Tag das städtische Atomkraftwerk für immer abgeschaltet. Als weitere positive Beispiele nannte er die Stadtwerke Schönau und Greenpeace Energy.

Jutta Sundermann machte klar, dass die heutige Aktion nur ein Auftakt sei. Viele regionale Attac-Gruppen wollten sich an der Kampagne mit eigenen Aktionen beteiligen. In den nächsten Monaten seien vier Regionalkonferenzen, je eine im Hauptversorgungsgebiet der vier großen Stromkonzerne geplant. Sie kündigte auch an, dass es schon bald umfangreiches eigenes Kampagnenmaterial geben solle.

Presseerklärung zur Auftaktaktion: [http://www.attac.de/aktuell/presse/presse\\_ausgabe.php?id=813](http://www.attac.de/aktuell/presse/presse_ausgabe.php?id=813)

Bilder von der Auftaktaktion: <http://www.attac.de/aktuell/stromkonzerne/>

Interview mit Jutta Sundermann in der Jungen Welt: <http://www.jungewelt.de/2008/01-03/001.php>

### **2. Berichte aus den Regionalgruppen**

#### **Mike Nagler (Attac Leipzig zum aktuellen Stand des Bürgerentscheids)**

Wenn es nach dem Willen des Leipziger Oberbürgermeisters Jung (SPD) ginge wären die kommunalen Stadtwerke bereits verkauft. Nach Willen von CDU und FDP sollen weitere Verkäufe folgen. In den letzten beiden Jahren sind alle großen kommunalen Unternehmen immer wieder Diskussionsgegenstand von Privatisierungsplänen gewesen. Der vom OBM favorisierte Bieter Gaz de France / Suez hatte 520 Mio Euro für 49,9 Prozent der Anteile an den Stadtwerken Leipzig geboten. Allerdings machten die Bürger ihm hier einen Strich durch die Rechnung. Zumindest im Jahr 2007 ist sein Traum vom schnellen Geld durch Verschleuderung städtischen Vermögens nicht wahr geworden.

Eine Initiative von Attac, gemeinsam mit Mieterverein, ver.di und verschiedenen anderen lokalen Akteuren kündigte bereits 2006 Widerstand zu den Privatisierungsplänen der Rathauspitze an. Als im Sommer 2007 die Verkaufspläne konkret wurden und sich abzeichnete dass im Stadtrat - unter Druck des Regierungspräsidiums - eine knappe Mehrheit für einen Verkauf an Großkonzerne votieren würde, verbreiterte sich das Bündnis und startete eine Gegenkampagne unter der Slogan "Stoppt den Ausverkauf unserer Stadt".

Das Bündnis, zu dem mittlerweile unter anderem auch IG Metall, GEW, kirchliche Gruppen, B90/Grüne, Die Linke und ein großer Teil der Leipziger Bürger-, Stadtteil- und Heimatvereine gehören, hatte innerhalb von nicht ganz zwei Monaten die erste Hürde für die Zulassung eines Bürgerentscheids genommen indem sie mehr als die doppelte Zahl der benötigten Unterschriften sammelte.

Nach verschiedenen Versuchen die Argumentationen der Privatisierungsgegner zu zerreden oder die Unter-

schriftensammlung als irrelevant abzutun hat mittlerweile Oberbürgermeister und Rathaus akzeptiert dass es Ende Januar einen Bürgerentscheid in der Frage der Privatisierungen geben wird. Es wird der erste Bürgerentscheid in der Geschichte Leipzigs sein.

Nachdem SPD Größen immer wieder behaupteten die Leipziger SPD stehe geschlossen hinter den Verkaufsplänen ist in den letzten Wochen klar geworden, dass ein nicht kleiner Teil der Sozialdemokraten der Privatisierung ablehnend gegenübersteht. Mehr noch - in der Initiative engagieren sich derzeit eine ganze Reihe von SPDlern wie auch einzelne Leute aus der CDU die die Privatisierung kommunaler Daseinsvorsorge generell ablehnen.

Zwischen den Weihnachtsfeiertagen hat das Bündnis einen ehemaligen Supermarkt in der Leipziger Südvorstadt in eine Werkstatt umfunktioniert und hat dort mehrere tausend Plakate geklebt, gebohrt und gedrahtet. Die dazugehörigen Pappen wurden im Vorfeld aus umliegenden Städten zusammengeliehen. Seit den 2. Januar sind mehr als 50 Aktivisten täglich in der Stadt unterwegs um die Plakate aufzuhängen. Gegenwind kommt unter anderem von der Leipziger FDP, die mit einer eigenen Kampagne "Schulen sanieren! - Stadtwerke verkaufen!" für die Privatisierung wirbt und der hierfür offenbar eine Menge Geld zur Verfügung steht.

Letztendlich entscheidet sich in Leipzig vieles am 27. Januar. Die Fragestellung lautet: "Sind Sie dafür, dass die kommunalen Unternehmen und Betriebe der Stadt Leipzig, die der Daseinsvorsorge dienen, weiterhin zu 100% in kommunalem Eigentum verbleiben?" Ergänzend dazu heißt es: "Zu diesen Unternehmen und Betrieben zählen namentlich die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, die Stadtwerke Leipzig GmbH, die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH, die Klinikum St. Georg GmbH, die Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH, die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH und der Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig."

Für einen Erfolg der Initiative müsste die Mehrheit, mindestens aber 25 Prozent der Wahlberechtigten, mit Ja stimmen.

Weitere Informationen: [www.buergerbegehren-leipzig.de](http://www.buergerbegehren-leipzig.de) oder [www.april-netzwerk.de](http://www.april-netzwerk.de)

## **Cincia Fenoglio (Attac Mannheim) zum Stand im Kampf gegen den dort geplanten Neubau eines Kohlekraftwerks**

### **WAS KOSTET DIE KOHLE?**

Der Widerstand gegen die Dominanz der Stromkonzerne konzentriert sich in Mannheim auf das Thema Kohlekraftwerk. In Mannheim ist ein weiterer 900-MW-Block in der Planung. Argumentiert wird der Bau von dem Betreiber, der Großkraftwerk Mannheim AG (GKM AG), eine Gesellschaft von RWE, EnBW und MVV (<http://www.gkm.de/>), mit Beschäftigungs- und Standortsicherung, Versorgungssicherheit und mit der Notwendigkeit, neuere, „sauberere“ Technologien einzusetzen.

Attac Mannheim hat schon in Februar 2007 die Mobilisierung gegen den Block 9 gestartet (Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Protest bei den Stadträten). Schon während dieser Aktion ist ein Bündnis entstanden, das sich aus Greenpeace, BUND, RobinWood, lokaler Antiatomgruppe sowie aus Experten Regenerativer Energien zusammensetzt.

Auf einer anderen Ebene zielt die Aktivität von attac Mannheim (Energie AG) darauf hin, Allianzen mit den Beschäftigten zu schmieden. Besonders dies hat sich als schwierig erwiesen, denn trotz intensiver Gespräche hat sich ver.di, die gewerkschaftliche Vertretung der Kraftwerks-Beschäftigten, auf die Seite der Konzerne gestellt.

Das Thema Kohlekraftwerke ist für attac Mannheim nicht nur etwas für Klimaschützer. An Export, Förderung und Energiegewinnung hängen auch die Interessen der Beschäftigten, in Mannheim und weltweit. Die Mannheimer Kohle kommt zum großen Teil aus dem Ausland, darunter aus El Cerrejon, eine Gebiet im Nordwesten Kolumbiens. So hat attac Mannheim zusammen mit NGOs aus der Schweiz und aus GB (siehe [www.minesandcommunities.org](http://www.minesandcommunities.org) und [www.kolumbien-aktuell.ch](http://www.kolumbien-aktuell.ch)) eine Speakers-Tour organisiert und durchgeführt, die Generalsekretär und Pressesprecher von Sintracarbon Puerto Bolivar (die kolumbianische Kohlegewerkschaft) in Deutschland, in der Schweiz und in England geführt hat. Eine Infoveranstaltung zum Thema „Die wahren Kosten der Kohle“ wurde mit großem Erfolg durchgeführt.

Diese wird voraussichtlich in größerem Maßstab innerhalb der Stromkonzern-Kampagne wiederholt und erweitert. Uns ist wichtig, die Komplexität der Problemstellungen, die der Import und die Förderung fossiler Energien aus Krisengebieten bedeuten, sowie die hierdurch verfestigten postkolonialen Strukturen der Welt zu verdeutlichen. Das im Februar entstandene Bündnis aus attac Mannheim + diversen Umweltgruppen trifft sich seit einigen Monaten unter dem einen Namen (IKEMA, Initiative Klima und Energie Mannheim) und wird in den nächsten Monaten eine breite Informations- und Aktions-Kampagne auf die Beine stellen. Mehr darüber unter [www.attac.de/mannheim](http://www.attac.de/mannheim) sowie unter [www.klima-aktions-gruppe-hd.de.vu](http://www.klima-aktions-gruppe-hd.de.vu)

Redaktion/Kontakt:

Cinzia Fenoglio ([cinziafenoglio@nuclearfree.de](mailto:cinziafenoglio@nuclearfree.de)) und Jochen Magerfleisch ([jochen@nuclearfree.de](mailto:jochen@nuclearfree.de))

## **Attac-Augsburg und Greenpeace gegen herrschende Klimapolitik**

Augsburger Attac Aktivisten protestieren vor Stromkonzernniederlassung In einer gemeinsamen Aktion aus Anlass des Internationalen Klimatages am 8. Dezember protestierten Globalisierungskritiker von Attac und Mitglieder von Greenpeace in der Augsburger Innenstadt gegen die nach ihrer Meinung nach völlig unzureichende Klimapolitik. Besonders der geplante Neubau von 25 Kohlekraftwerken stehe im "totalen Widerspruch" zu den dringenden Anforderungen, den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen zu senken. Da auch die Stadtwerke in Augsburg sich an dem Kohlekraftwerk in Herne beteiligen wollen, kündigten die beiden Verbände heftigen Widerstand an.

Auf einer Kundgebung forderte der Attac-Sprecher die Beteiligten auf, eine neue Klimabewegung "von unten" zu schaffen. "Klimaschutz jetzt!" und den konsequenten Ausbau von alternativen Energien, besonders der Sonnenenergie, stehe auf der aktuellen Agenda. Wirtschaft und Politik wurden der "Kumpaneel" bezichtigt und insbesondere die Energiekonzerne wegen ihrer Preis- und Energiepolitik bei Ausnutzung ihrer Monopolstellung heftig kritisiert. Nach der Kundgebung zogen in einer spontanen Aktion ca. 30 Aktivisten von Attac vor die Lech-Elektrizitätswerke (Tochter der RWE) und entrollten dort ein Transparent "Energiekonzerne enteignen!"

## **Veranstaltungsankündigung von Attac Berlin**

Einladung zu Vortrag und Diskussion:

Enteignung - Möglichkeiten und Perspektiven in der Energiewirtschaft am Freitag, den 11.1. um 19:00h im Blauen Salon, Mehringhof, Gneisenaustr. 2a, Berlin (2. Innenhof, Treppenaufgang rechts hinten, 1. Stock) Referent: Roman Denter (Attac Bonn)

Im Rahmen der Attac-Kampagne zur Demokratisierung der Energiewirtschaft wird nun auch eine Gruppe in Berlin aktiv. Wir wollen uns in diesem Bereich weiterbilden, Perspektiven diskutieren, einen Beitrag zur Kampagne leisten, uns in die öffentliche Debatte einmischen und auf andere Weise aktiv werden.

Zur Weiterbildung und Diskussion haben wir Roman Denter gewinnen können. Er ist Jurist, befasst sich seit längerem mit Eigentumsfragen und ist nun auch aktiv in der Attac-Stromkonzernkampagne. Am Samstag, den 12.1. zwischen 11 und ca. 17h soll eine Aktion gegen die Stromkonzerne - hier in Berlin speziell Vattenfall - vorbereitet werden: Vermutlich während des Global Action Days zum Weltsozialforum am Samstag 26.1. soll damit der Auftakt der Kampagne für Berlin eingeläutet werden. Dafür treffen wir uns im AttaCafé (Genießerkontor, Dieffenbachstraße 63, Kreuzberg). Bei Interesse daran und an der AG-Arbeit meldet euch bei [energie@attacberlin.de](mailto:energie@attacberlin.de) <mailto:[energie@attacberlin.de](mailto:energie@attacberlin.de)>).

## **Zum Vortrag**

Bei den politischen Auseinandersetzungen um Privatisierungen tauchen als Gegenstrategie Begriffe wie Enteignung, Vergesellschaftung, gesellschaftliche Wiederaneignung, Verstaatlichung auf. Wenn ein Betrieb oder ein ganzer Wirtschaftssektor in Zukunft nicht mehr das Eigentum privatwirtschaftlicher Konzerne sein soll, muss es Enteignungen geben. Dabei tauchen u.a. folgende Fragen auf:

- Wie ist der Begriff juristisch definiert? Wie abgrenzbar zu "Vergesellschaftung" u.a. Begriffen?
- Welche Varianten gibt es?
- An welche Auflagen sind Enteignungen rechtlich in Deutschland geknüpft?
- In welchen Bereichen und mit welchen Zielen kommt es heute zu Enteignungen?
- Welche Möglichkeiten haben Bund, Länder und Kommunen?

Zu Anfang des Vortrags wird Roman die Geschäftsbereiche der großen Stromversorger kurz erläutern: Ihren Aufbau, ihre Bedeutung, ihre Verzahnung miteinander. Es soll im Folgenden also nicht um eine abstrakte Debatte über Enteignung gehen, sondern konkret um juristische Möglichkeiten und politische Perspektiven der Enteignung im Energiesektor. Daneben soll Enteignung auch kurz in Abgrenzung zu anderen gesetzlichen Mitteln erläutert werden, mit denen Einfluss auf die Energiewirtschaft genommen wird, wie z.B. Konzessionsverträge und das EEG.

Anschließend wollen wir diskutieren, welche Möglichkeiten der Enteignung uns Wege zu einer demokratischen, sozial und ökologisch gestalteten Energieversorgung eröffnen. Die Diskussion soll dafür genutzt werden, die Attac-Kampagne zu den Stromkonzernen weiter zu bringen. Daher soll es auch darum gehen zu klären, ob der Begriff "Enteignung" für uns (und die Öffentlichkeit) kampagnenfähig ist: Wird er mit Staatssozialismus assoziiert und ist allgemein negativ konnotiert? Führen die negativen Erfahrungen mit Konzernen gerade zu einem Wandel der öffentlichen Wahrnehmung, die genutzt und/oder verstärkt werden kann? Was könnten unsere allgemeinen bis konkreten Forderungen in diesem Zusammenhang sein?

Eingeladen sind alle, die an einer demokratischen, sozialen und ökologischen Energieversorgung interessiert sind und sich in die Debatte darum einbringen wollen. Daher: gerne diese Einladung weiterleiten!

## **Veranstaltungsankündigung von Attac Köln**

26.1. - 19:00 Uhr: Film "Reclaim Power" (D/62min)

- Ein Film über das Klima-Camp in GB 2006 und der Kampf gegen die Kohleverstromung ([www.cinerebelde.org/product\\_info.php?cPath=26&products\\_id=36](http://www.cinerebelde.org/product_info.php?cPath=26&products_id=36))

Beim "Rundumschlag08": Bündnisveranstaltung mit Attac Köln zum Global Action Day Bürgerzentrum Alte Feuerwache - Melchiorstr. 3/Köln

### **3. Attac-Stromkonzernkampagne – wie geht es weiter?**

Nachdem vor kurzem unsere Homepage online ging (vielen Dank an Adolf Riekenberg und das Team vom Webbüro), werden dort in nächster Zeit immer mehr Informationen rund um unsere Kampagne eingestellt werden. Es lohnt sich also, in Zukunft immer mal wieder unter <http://www.attac.de/energiekonzerne> vorbeizuschauen. Außerdem arbeiten wir mit Hochdruck an Materialien für die Kampagne. Demnächst soll es den ersten offiziellen Kampagnenflyer geben, aber auch weiteres Aktionsmaterial ist schon in Vorbereitung, darunter einiges Kreatives, eine Broschüre mit Hintergrundtexten und je ein Factsheets zu jedem der vier Stromkonzerne. Eine große Herausforderung ist die Organisation der vier großen Regionalkonferenzen, die wir uns vorgenommen haben.

### **4. Mitmachen!**

Für all unsere Pläne suchen wir noch viele MitstreiterInnen. Wer sich aktiv in die Stromkonzern-Kampagne einbringen will, der trägt sich am besten in eine unserer Mailinglisten ein. Das nächste Treffen der Stromkonzernkampagne findet am Dienstag, dem 22.1. um 10:00 Uhr im Pavillon am Ratschplatz in Hannover statt. (Grundsätzlich wollen wir, dass all unsere Treffen an Wochenenden stattfinden, da die derzeit Aktiven sich aber dringend noch mal im Januar treffen müssen und an den Wochenenden die meisten schon andere Termine haben, haben wir uns diesmal ausnahmsweise für diesen Termin entschieden).

Das darauf folgende Treffen soll auf jeden Fall wieder an einem Wochenende stattfinden, wahrscheinlich Ende Februar. Dort wollen wir am Freitag Abend ein extra Treffen für Menschen anbieten, die neu in die Kampagne einsteigen wollen. Mehr dazu demnächst auf unserer Homepage und in den nächsten Newslettern.

Regelmäßig ausführliche Hintergrundinformationen rund um das Thema Stromkonzerne gibt es auf der Mailingliste [Stromkonzerne], auf die man sich unter <https://listi.jpberlin.de/mailman/listinfo/stromkonzerne> eintragen kann.

Keinen Newsletter der Stromkonzernkampagne mehr versäumen will? Dann jetzt über unsere neue Homepage (<http://www.attac.de/energiekonzerne>) direkt abonnieren. (Feld zum Eintragen links unten unter dem Menü).